

Schutzfunktion des Waldes

WALD UND WASSER

Schutz ist ein zentrales Thema im Dreieck Wald-Wasser-Mensch. Der Wald schützt unser Wasser und uns gleichzeitig vor dem Wasser. Gemäss Regionalem Waldplan Weinfelden haben 17 % der Wälder im Gebiet vorrangig Erosionsschutz-Funktion.

→ **Weshalb wird man bei Regenbeginn im Wald längere Zeit noch nicht nass?**

- ♦ *Beobachte die Muster auf Waldboden, Ästen und Blättern bei einsetzendem Regen.*

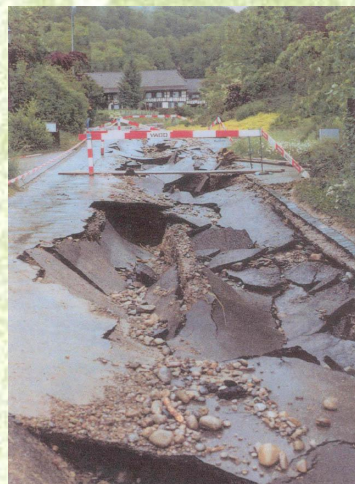
→ **Weshalb sind Quellen und Grundwasserfassungen bei uns meist im Wald?**

- ♦ *Im Wald hier steht das Grundwasserpumpwerk "Untere Au" der Technischen Betriebe Weinfelden.*
- ♦ *Sauberes Trinkwasser ist keine Selbstverständlichkeit. Viel Aufwand und Arbeit sind nötig, bis es aus dem Hahn fließt. Pumpe selbst etwas Wasser, um dich auch später daran zu erinnern!*

Wald als Hochwasserschutz

Waldboden wirkt bei Regen wie ein Schwamm und kann so Hochwasserspitzen puffern. Dank aktivem Bodenleben und tiefer Durchwurzelung machen Poren mehr als ½ des Waldboden-Volumens aus. Viel Platz also für eindringendes Wasser! Einen Teil davon verbraucht der Wald selbst für sein eigenes Wachstum. Dichte Wurzelnetze wirken als Armierung für den Oberboden und als Abflusskanäle in die Tiefe. Ein Regenüberschuss kann sich so allmählich ins Grundwasser verlagern und fließt nicht in einem Schwall oberflächlich ab, wo die Gewalt des Wassers den Boden mitreißen und Schäden verursachen würde.

ABER: Nur ein gut gepflegter Wald mit dichtem Bodenbewuchs kann seine Schutzfunktion erfüllen. Zu alte und zu schwere Bäume werden besonders in unseren steilen Bachtobeln mit der Zeit vom Schutz- zum Risikofaktor!



Schlossgasse
Weinfelden
Mai 1994

Wald als Grundwasserschutz

Anders als in der offenen Flur sind Dünger und Spritzmittel im Wald weitgehend verboten. Die extensive Bewirtschaftung birgt ein geringes Risiko für Verschmutzungen durch Abwasser, erdölhaltige Substanzen oder Unfälle. Mit einer Waldbedeckung sind alle Auflagen des Gewässerschutzes fast von selbst erfüllt.

Die langsame Sickerung durch porenreiche Waldböden wirkt wie ein Filter. Der Boden kann den Stickstoff binden. Grundwasser aus Waldböden ist so mit minimalen Nitrat- und Chloridmengen belastet, enthält nur wenige Trübstoffe und keine Keime. Daher ist in der Regel auch keine teure künstliche Aufbereitung nötig.

Gefahr für Grundwasser und Wald droht aus unserer zunehmend belasteten Luft (Stickstoffverbindungen aus Landwirtschaft, Heizungen und Verkehr). Die hohen Baumkronen wirken wie ein Kamm, Schadstoffe bleiben hängen und werden vom Regen als - unerwünschter - Dünger in den Boden gewaschen.

